[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was i wett, isch Cassinette

Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein ova-Produkt

vor fünf Jahren in einer Hotelhalle im Engadin abgespielt hat. Damals haben wir Erwachsene darüber gelacht. Heute frage ich mich manchmal im stillen, ob wohl mein heute zwölfjähriger Sohn damals die Fähigkeit gehabt habe, in die Zukunft zu sehen?

Unser Siebenjähriger stand in der Hotelhalle mit dem Hund des Hotels. Da gesellte sich ein gleichaltriger deutscher Feriengast zu ihm und wir wurden Zeugen folgenden tiefsinnigen Gesprächs: Heinz fragte unseren Hansruedi: «Ist das ein Mann?» Darauf unser Hansruedi: «Ja, das ist ein Mann.» Heinz: «Ist das keine Frau?» Hansruedi: «Nein, das ist keine Frau.» Heinz: «Wie sieht denn eine Frau aus?» Hansruedi: «Genau gleich, sie hat nur einen andern Namen.» Doris

Beim Uhrmacher

Uhren gibt es, nichts als Uhren,
große, kleine, flache, runde –
Chronometer mit Gravuren
gehn genau auf die Sekunde.

Küchenuhren und Pendülen
ticken fleißig an den Wänden –
sture und präzise Mühlen
mahlen Zeit, die wir verschwenden.

Spöttisch ruft ein Kuckuck nieder,
zählt die Stunden die verloren –
unvermeidlich und nicht wieder
einzuholen von uns Toren.

Eine Unruh' gibt's zu sehen,
die nervös ihr Werk verrichtet –
Augenblicke, die vergehen,
werden ungenutzt vernichtet.

Wecker rasseln mit Gezeter,
mahnen an Vergänglichkeit –
einmal, früher oder später,
kommt für jeden seine Zeit!

Sonja

Kleinigkeiten

Eine reiche Dame ist vom Spiel eines berühmten Pianisten so sehr beeindruckt, daß sie zu ihm geht und ihn bittet, an einer ihrer demnächst stattfindenden Parties zu spielen. Die Höhe des Honorars spiele keine Rolle. Der Pianist akzeptiert und sie verständigen sich aufs beste über Programm und Honorar. Aber im Weggehen wendet sich die Dame nochmals um und bittet: «Aber spielen Sie ja leise, verehrtester Meister. Meine Gäste möchten bei ihren Gesprächen nicht gestört werden.»

*

Ein NewYorker-Magazin hatte bei Jack London einen Artikel bestellt, und der Artikel kam und kam

Die Seite der Frau

nicht. Der Chefredaktor reklamierte mehrmals, ohne Erfolg. Schließlich schrieb er Jack: «Lieber Jack London, wenn ich Ihren Artikel innert 24 Stunden nicht in Händen habe, komme ich zu Ihnen und bearbeite Ihren weniger edlen Körperteil mit ein paar gehörigen Fußtritten. Und ich pflege meine Versprechungen zu halten. Ihr ....» Sofort kam Jacks Antwort: «Lieber Dick, wenn ich meine Arbeit, wie Sie, mit den Füßen erledigen könnte, würde ich meine Versprechungen auch halten. J. L.»

*

Pauline Carton, nicht mehr ganz jung und hübsch, erwägt, ob sie sich nicht dem Minijupe zuwenden solle. «Vielleicht vergessen sie dann ein bißchen, mein Gesicht anzusehen.»

*

«Warum spielen Sie immer Klavier?» fragt jemand den Unterhaltungsmusiker Serge Gainsbourg, «man weiß doch, daß Sie so ziemlich jedes Instrument beherrschen.» Und Gainsbourg sagt, dies geschehe aus praktischen Gründen. Weil man nämlich auf ein Saxophon, eine Flöte oder eine Geige kein Whiskyglas stellen könne.

Konfuses Gespräch mit Susann (5 Jahre)

Susann: «Mami, ich hürate s Vreneli.» (Freundin.)

Mami: «Das got nöd guet.»

Susann: «Aber denn de Jürg.» (Bruder.)

Mami: «So, so.»

Susann: «Got denn das?»

Mami: «Nei, das got au nöd.»

Susann: «Aber denn de Peter Fischer, got da?»

Mami: «Jo, da got.»

Susann (überlegt): Nei, da got doch nöd, er heißt jo nöd Keller wie ich.»

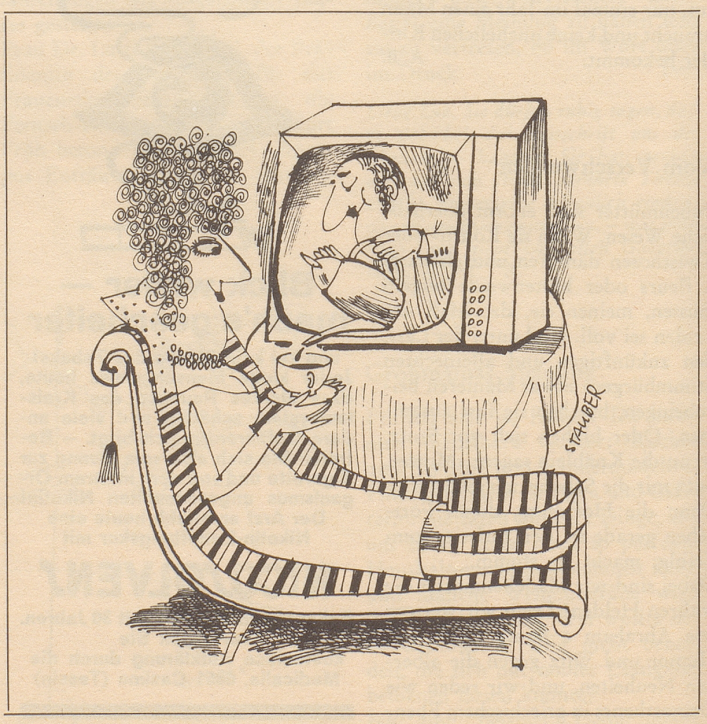
Mami: «Da macht nüt. s Mami hät früener au Meier gheiße und hät niemert ghürote wo so heißt.»

Susann: «Wie hät er denn gheiße?»

Mami: «Keller.»

Susann (mit strahlendem Gesicht): «Hei! grad wie mer, gell!» EL

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigefügt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.



DOBB'S TABAC
COLOGNE FOR MEN
das hat Klasse

Natürliche Schönheit für jede Frau durch natürliche Teintpflege von
BIOKOSMA®
BIOKOSMA SA EBNAT-KAPPEL/SUISSE

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel